

Aemliche Verlautbarungen.

Z. 943. (2) Nr. 11057/1516. T.
K u n d m a c h u n g.

Von der k. k. vereinten ilorisch-küstenländischen Cameral-Gefällen-Verwaltung, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß im Namen des jeweiligen k. k. Triester Taback- und Stämpelgefälls-Districts-Verlegers, und für denselben, zur Verfrachtung des in dem Verwaltungsjahre 1836, d. i. vom 1. November 1835 bis letzten October 1836, oder in den Verwaltungsjahren 1836, 1837 und 1838, d. i. vom 1. November 1835 bis letzten October 1838, in Triest erforderlichen Tabackmaterials und Stämpelpapiers von beiläufig 2500 bis 3500 Zentnern im Nettogewichte, jährlich (nach Umständen auch mehr oder weniger) von Laibach nach Triest; dann Rückschaffung des, von Triest nach Laibach zu versendenden Tabacks, des leeren G. Schirres, und der sonstigen Gefällsartikel eine Concurrenz mittelst schriftlicher versiegelter Offerte, welche, wenn von ihnen ein Gebrauch gemacht werden soll, genau nach dem unten stehenden Formulare verfaßt seyn müssen, eröffnet, und mit dem Mindestfordernden der Contract abgeschlossen werden wird. — Es werden demnach alle Jene, welche diese Verfrachtung zu übernehmen wünschen, und dazu geeignet sind eingeladen, bis 22. August 1835, Mittags um 12 Uhr, ihre versiegelten, entweder auf das Verwaltungsjahr 1836, oder auch auf alle drei Verwaltungsjahre 1836, 1837 und 1838 lautenden Offerte, worin der Frachtpreis für den Netto-Zentner von Laibach nach Triest, und von dort zurück nach Laibach, deutlich und bestimmt in Buchstaben ausgedrückt seyn muß, und worin keine wie immer geartete Nebenbedingung enthalten seyn darf, im Vorstands-Bureau der k. k. ilorisch-küstenländischen Cameral-Gefällen-Verwaltung zu Laibach am Plage Nr. 262, im zweiten Stocke, nebst der Adresse der Behörde, an welche das Offert eingeschickt wird, und Bezeichnung des beiliegenden Geldes, oder der Obligationen mit der Aufschrift: „Offert für die Verfrachtung des Tabackmaterials und Stämpelpapiers, von Laibach nach Triest, im Verwaltungsjahre 1836,“ einzureichen, an wel-

chem Tage die eingelangten Offerte commissio-nell geöffnet, und sodin nach vorheriger Besichtigung der Caution der Contract mit dem Bestbieter abgeschlossen werden wird. — Als Badium sind zehn Percent von dem angebotenen Frachtlohnsbetrage nach der Gewichtssumme von 3500 Zentnern auf ein Jahr berechnet, sogleich bar, oder in öffentlichen Staatspapieren, nach dem letzten bekannten Börsencourse bei der k. k. Cameral-Gefällen-Verwaltungscasse in Laibach, oder bei dem k. k. Hauptzollamte in Triest zu erlegen, und der Empfangsschein hierüber dem Offerte beizuschließen. — Die Contractbedingnisse selbst können im obgedachten Amtshause in Laibach, bei der Cameral-Gefällen-Verwaltungs-Registratur-Direction, dann bei der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Triest zu den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. Von der k. k. ilor. Cameral-Gefällen-Verwaltung. — Laibach den 7. Juli 1835.

Formulare

des schriftlichen Offertes.

Ich Endesgefertigter erkläre in bester Form Rechtens, die Verfrachtung des im Verwaltungsjahre 1836, d. i. vom 1. November 1835, bis letzten October 1836, oder in den drei Verwaltungsjahren 1836, 1837 und 1838, d. i., vom 1. November 1835 bis letzten October 1838, zu Triest erforderlichen Tabackmaterials und Stämpelpapiers, von beiläufig Zweitausend fünf-hundert, bis Dreitausend fünf-hundert Zentnern, im Nettogewichte jährlich nach Umständen auch mehr oder weniger, von Laibach nach Triest, und von dort zurück nach Laibach, um den Frachtlohn von (Geldbetrage in Buchstaben) übernehmen zu wollen, wobei ich die Versicherung beifüge, daß ich die in der Ankündigung, und in den Contractbedingnissen enthaltenen Bestimmungen genau befolgen werde. — Als Badium lege ich im An-schlusse den Cassen-Empfangsschein über den Betrag von fl. kr. bet.

am 1835. Unterschrift.

Z. 906. (2) Nr. 7492

zur Besetzung einer bei der k. k. ilorischen Pro-

vinzial-Staatsbuchhaltung in Laibach, erledigten beideten unentgeltlichen Practikanten-Stelle. — Bei dieser Provinzial-Staatsbuchhaltung ist ein beideter unentgeltlicher Practikanten-Platz in Erledigung gekommen, wegen dessen Besetzung hiemit der Concurrs bis 17. August 1835, mit dem Besatze ausgeschrieben wird, daß Diejenigen, welche diesen Posten zu erhalten wünschen, ihre eigenhändig geschriebenen, gehörig instruirten, an das hohe k. k. General-Rechnungs-Directorium stylisirten Gesuche um so gewisser inner der gesetzten Frist bei der Staatsbuchhaltungs-Amts-vorstellung einzureichen haben, als auf die nach diesem Präclusio-Termin einlangenden Gesuche keine Rücksicht genommen werden würde. — Die Competenten haben sich legal auszuweisen: a) über das Lebensalter; b) über die mit gutem Fortgange zurückgelegten philosophischen Studien; c) über eine gute Moralität; d) über den ledigen Stand; e) über einen gesunden Körper; f) über den Besitz der landesüblichen Sprache; g) über die sowohl ununterbrochene als entsprechende Beschäftigung, seit dem Austritte aus den Studien, oder einem seither geleisteten Dienste, und h) über die Subsistenz während der Praxis. — Auch wird erinnert, daß die Competenten sich einer Prüfung aus der Arithmetik in ganzen und gebrochenen Zahlen, besonders aus den Proportions-Rechnungen, aus den allenfalls angegebenen fremden Sprachen, und aus dem schriftlichen Aufsätze zu unterziehen, und überdieß auszuweisen haben werden, daß sie mit keinem Beamten der Staatsbuchhaltung in näher Verwandtschaft oder Schwägerschaft stehen. — Laibach am 7. Juli 1835.

klasse bewerben wollen, haben ihre Gesuche im vorgeschriebenen Wege bis zum 4. August d. J., bei der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung Laibach einzubringen, und sich darin über die Art und Dauer ihrer bisherigen Dienstleistung, über die erworbenen Kenntnisse im Gefällsfache, insbesondere in den Gränzwachsdann in den bezüglichen Verrechnungs-Vorschriften, so wie über ihre Sprachkenntnisse und wissenschaftliche Vorbildung, über ihr Alter und sittliches Benehmen befriedigend auszuweisen und anzuzeigen, ob und in welchem Grade der Verwandtschaft oder Schwägerschaft sie zu einem oder dem andern Beamten der Laibacher Cameral-Bezirks-Verwaltung, oder der k. k. illyrischen Gränzwach-Compagnie-Commanden stehen. — Von der k. k. illyrischen Cameral-Gefällen-Verwaltung. Laibach am 7. Juli 1835.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 935. (2)

Nr. 313.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte Treffen wird hiemit öffentlich kund gemacht: Es sei über Ansuchen des Herrn Dr. J. Albert Paschali, Curator der Gertraud Schwager'schen Pupillen, in die Verpachtung der zu dieser Verlassmasse gehörigen Realitäten, bestehend in dem großen zu Treffen beständigen Einkehrwirthshause, und der dazu gehörigen Grundstücke, dann in die Veräußerung des noch vorhandenen Mobilars, worunter beiläufig 300 Eimer Wein, und etliche Megen Getreid verstanden werden, mit hierortigem Bescheide vom 30. Juni 1835, Nr. 313, gewilliget, und zu dem Ende die Verpachtung, als Veräußerungs-Tagsetzung auf den 28. Juli 1835, und die darauffolgenden Tage anberaunt worden.

Wozu Pacht, als Kaufluftige an obbestimmten Tagen mit dem Besatze zu erscheinen hiemit eingeladen werden, daß die dießfälligen Verpachtung, als Verkaufsbedingnisse täglich in dießortiger Amtskanzlei, als auch beim Herrn Dr. Paschali, eingesehen werden können.

Treffter. am 30. Juni 1835.

Z. 654.

Gewölb zu vermieten.

In der Capuziner = Vorstadt, Elephanten = Gasse, Haus-Nr. 15, wird das Gewölb zu ebener Erde, wo dormalen eine chyrurgische Officin ist, pro Michaeli, gegen einen jährlichen Miethzins von 80 fl. vergeben.

S. 926. (3) Nr. 10949|2041. Z. M.

R u n d m a c h u n g.

Mit dem Decrete vom 3. Juni l. J., Z. 44366|4234, hat die hohe k. k. allgemeine Hofkammer zu bewilligen befunden, daß dem 3ten und 4ten Gränz-Wach-Compagnie-Commando in Jährien, ein Official oder Kanzellist der Laibacher Cameral-Bezirks-Verwaltung zugewiesen, und aus diesem Grunde der Personalstand der genannten Bezirks-Verwaltung um einen Officialen, mit dem Gehalte jährlicher 500 fl., und einen Kanzellisten mit dem Gehalte jährlicher 400 fl., provisorisch vermehrt werde. — Diejenigen, welche sich um diese Dienststellen, oder falls die Kanzellistenstelle durch graduelle Vorrückung provisorisch besetzt werden sollte, um einen provisorischen Kanzellistenposten der zweiten oder dritten Gehalts-

3. 849. (3)

Saphirs Pränumerations-Ankündigung
der
Wiener allgemeinen
Theaterzeitung und Originalblatt

für

Kunst, Literatur, Musik, Mode und geselliges Leben.

Acht und zwanzigster Jahrgang. Zweyte Hälfte. Juli bis Ende Dezember 1835.

„Alles wiederholt sich nur im Leben,“
„Ewig jung ist nur die Phantasie.“

Wenn sich Alles wiederholt, warum sollte sich eine Pränumerations-Ankündigung nicht wiederholen? Eine Pränumerations-Ankündigung bleibt ewig jung, denn eine Pränumerations-Ankündigung ist die Phantasie, die schönste Phantasie des Redacteurs; eine Phantasie, die er vom Blatte wegspielt, und zwar à quatre mains, denn er spielt in der Phantasie dabei auch noch mit den beiden Händen der Pränumeranten!

Es gibt nichts Einladender es auf der Welt, als einen Redacteur! Zweimal im Jahre läßt er seine Einladung ergehen, nicht eben an Diesen und Jenen, an Einzelne; nein, an die ganze Menschheit, an das Universum, an die belebte und unbelebte Natur, wenn sie nur Geld hat zu pränumeriren!

Es gibt zwei selige Empfindungen im irdischen Leben: Pränumeranten zu haben, und Pränumerant zu seyn; welche Empfindung von beiden die süßere ist, kann nur der entscheiden, welcher es weiß, ob es süßer ist, selbst zu lieben oder geliebt zu werden.

Es ist eine unbegreifliche Erfindung — das Pränumeriren! Der Mensch legt 10 fl. C. M. nieder, und bekommt dafür sechs Monate lang oder vielmehr, alle Woche fünf Mal Gelegenheit, sich zu freuen, oder, was noch erbaulicher, zu bereuen. Freilich ist der Augenblick schmerzlich, in welchem man 10 fl. C. M. hingibt, allein,

Kurz ist der Schmerz und ewig ist die Freude.

Es rouliren viele schöne Bonmots durch das Weltall, das classischste Bonmot ist das: Pränumerirt! Aber zu einem classischen Bonmot gehören classische Hörer, und diese gibt es nur unter der Classe der Pränumeranten; das sind die wahren Classifier!

Der verehrliche Leser, der den Eingang dieser Einladung gelesen hat, glaubt nun wahrscheinlich für gewiß, nach diesem Vorberichte wird die Redaction dieser Blätter kommen, und wird zur Pränumeration auf die Theaterzeitung einladen, denn wir kennen den verehrlichen Leser, als ob wir den verehrlichen Leser gelesen hätten; und warum sollten wir dem verehrlichen Leser die Freude nicht gönnen, uns errathen zu haben? Also blos deshalb, um dem verehrlichen Leser diese Freude zu gönnen — für welche Freude gar keine Pränumeration angenommen wird — kommt die Redaction dieser Blätter, und ladet zur Pränumeration auf die Theaterzeitung ein.

Es ist vielleicht nicht zum ersten Male, verehrlicher Leser, daß du diese Töne aus unserm Munde gehört hast, und wenn uns unser zartes Gedächtniß nicht trügt, so hat die keusche Luna kaum sechs Mal die bleiche Wange gewechselt, als du eben diese Töne von uns hörtest, und wahrscheinlich wirst du, bevor die keusche Luna noch sechs Mal die bleiche Wange gewechselt hat, wiederum eben diese Töne von uns hören; allein das ist es ja eben, was uns diesen unwiderstehlichen Reiz verleiht, diese eiserne Consequenz, diese liebenswürdige Ausdauer, diese Beharrlichkeit, mit welcher wir das Wohl der Menschen ihnen auf dieselbe Weise stets unermüdet anbieten.

„Guten Morgen!“ das kann man alle Tage sagen, und Niemand wird sagen: Der hat schon gestern „guten Morgen“ gesagt; gutes Brod kann man alle Tage essen; essen kann man, wie wir aus Büchern hören, oft drei Mal im Tage; und wenn man die Vögel jeden Frühling hören kann, warum soll man einen Redacteur nicht zwei Mal im Jahre hören können? Ist denn ein Redacteur nicht auch ein Vogel? Ein Vogel, der sich jährlich um die Pränumerationszeit zwei Mal mauset, um welche Zeit ihm Federn ausfallen, oder ihm neue Federn wachsen, wie's eben kommt.

Die verehrlichen Leser werden uns also entschuldigen, daß wir sie wieder zur Pränumeration einladen, dafür werden wir den verehrlichen Leser auch entschuldigen, wenn er pränumerirt; dazu ist man ja auf der Welt, um sich gegenseitige Schwächen zu vergeben. Die Schwäche aber, unsern Pränumeranten zu vergeben, ist unsere Stärke.

Was wir Alles in den nächsten sechs Monaten leisten werden, kannst du, verehrlicher Leser, freilich nicht wissen, denn wir wissen es selbst noch nicht, und das ist für uns beide ein Glück, denn „das Wissen ist der Tod!“ Daß wir es aber noch nicht wissen, ist uns sehr lieb, denn desto eher können wir nun dem Leser Außerordentliches versprechen. Wir versprechen aber gar nichts, höchstens wollen wir versprechen, künftig nichts mehr zu versprechen; wir wollen aber nicht versprechen, daß wir das Versprechen halten werden. Da bist du, verehrter Leser, besser daran, du brauchst nichts zu versprechen, du brauchst nur zu halten, das heißt: die Theaterzeitung.

Wir wollen bloß zum Schluß dem verehrten Leser zeigen, was wir versprechen könnten, wenn wir wollten, und was wir halten wollten, wenn wir könnten; zum Beispiel: —

Jedoch nein, da wir nicht „zum Beispiel“ dienen wollen, so wollen wir es dieses Mal bei dem Androhen des Versprechens bewenden lassen, und machen bloß auf die Leistungen der Theaterzeitung bis jetzt aufmerksam und auf die ausgezeichneten Mitarbeiter, die sie besitzt. Zugleich machen wir noch auf die Schnelligkeit unserer Mittheilung über Theater, Kunst, Literatur u. s. w. aufmerksam, eine Schnelligkeit, die fast die Schnelligkeit unserer verehrten Pränumeranten noch übertrifft! Unsere Correspondenz von allen bedeutenden Punkten ist auch kein unbedeutender Punkt. Für den humoristischen Theil des Blattes haben wir die Herren Castelli, Fanger, — hier erörthe ich ein wenig — Saphir u. a. m. — ich bitte zu lesen: „und andere Mehrere,“ aber nicht etwa: „und alte Manuscripte“ — gewonnen.

Die Modenbilder die wunderschönen, theatralischen, prächtig illuminirten Costüme-Bilder und photographischen Weigaben erfreuen sich eines stets gesteigerten Beifalls, ein Beifall dessen Steigerung uns sehr hoch kommt, mit einem Worte, wir sparen keine Kosten, um die Leser zu befriedigen; jedoch ein befriedigter Leser allein macht noch keinen befriedigten Redacteur; aus dem befriedigten Leser muß auch ein befriedigter Pränumerant werden. Wenn es der verehrliche Pränumerant dem verehrlichen Leser nicht wieder sagen will, so wollen wir ihm gestehen, daß uns im Grunde ein unbefriedigter Pränumerant lieber ist, als zwei befriedigte Leser. Darum wünschen wir im Grunde nicht sowohl, daß der Pränumerant der Theaterzeitung auch die Theaterzeitung lese, als wir vielmehr wünschen, daß der Leser der Theaterzeitung auf die Theaterzeitung pränumerire.

Wir kommen also wieder auf die interessante Novität des Pränumerirens zurück, und zwar nicht sowohl zum Besten der Leser, als zum Besten der Redaction. Dieses aufrichtige Geständniß allein ist werth, daß man pränumerire!

Also, ohne Furcht, mein geliebter Pränumerant, „nur näher, nur ganz nahe!“ fortan soll uns nichts mehr trennen, „Arm in Arm mit dir, so fordere ich mein Jahrhundert in die Schranken!“

Nun noch eine Kleinigkeit für unvorhergesehene Fälle: Man pränumerirt bei den löbl. Postämtern des In- und Auslandes, vorzüglich in Laibach, Triest und ganz Illyrien, bei welchen jedoch bis zur Gränze mit freier Zusendung die Theaterzeitung halbjährig 12 fl. C. M. kostet; ferner in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands, oder im Bureau der Theaterzeitung, Wien, Wollzeil, Nr. 780, im 2. Stock.

Die Redaction der Wiener allgemeinen Theaterzeitung. *)

*) Den zahlreichen und geschätzten Zeitungsfreunden in Illyrien wird eine besondere Proposition gemacht. Falls es ihnen gefällig wäre, die Theaterzeitung ganzjährig zu pränumeriren, und 24 fl. C. M. baar an das Bureau einzusenden, so würden entweder sie bei einem Abonnement vom 1. Jänner bis Ende Dezember 1835, alle in den Jahren 1835 und 1834 erschienenen prächtig illuminirten theatralischen Costüme-Bilder, die Portraits der berühmtesten Bühnenkünstler, welche allein auf 12 fl. C. M. zu stehen kommen, gratis portofrei und compleet erhalten, oder es würde ihnen das theatralische Pfennig-Magazin vom Jahre 1834, in 26 Tableaux in Quersolio, ebenfalls meisterhaft illuminirt das einzeln auch 12 fl. C. M. kostet, franco und gratis zukommen. Sollten sie jedoch ganzjährig mit 24 fl. C. M. das ist: vom 1. Juli 1835, bis Ende Juni 1836 pränumeriren und diese 24 fl. C. M. directe an das unterzeichnete Bureau einzusenden, so würden sie den in diesem Jahre erschienenen, vom 1. Jänner 1835 laufenden hilen Jahrgang, bis Ende Juni vollzählig gratis erhalten.

Es können jedoch diese Begünstigungen nur bei ganzjähriger Pränumeration und baarer directer Einsendung von 24 fl. C. M. an das unterzeichnete Bureau Statt finden.

Unter Einem fordert die Redaction der Theaterzeitung die Schriftsteller in Illyrien auf, ihre Beiträge, dieses herrliche Land und seine trefflichen Bewohner, seine Naturschätze, Industrie-Anstalten, Tagesbegebenheiten und Zeitereignisse u. betreffend, gefälligst zumittelst zu wollen. Die Redaction bezahlt für jeden, den Interessen der edlen Bewohner von Illyrien angemessenen, und der Tendenz dieser Zeitschrift entsprechenden Beitrag, aus diesem oder über dieses Land, sechs Ducaten in Gold für den gedruckten Bogen des Formats ihrer Zeitung, und kann das Journal durch jede Buchhandlung oder jeden Bevollmächtigten gleich nach dem Abdrucke des Beitrages erhoben werden. Dasselbe Honorar bezahlt die Redaction auch für jeden andern interessanten Beitrag, besonders für originelle Novellen und Erzählungen, Reisebeschreibungen und Spenden aus dem Gebiete des Humors und der Satyre. Nur! Gedichte sind hievon ausgeschlossen. Alle Beiträge müssen, außer Correspondenz-Nachrichten, für welche auch ein Honorar nach obigem Maßstabe bestimmt ist, durch Buchhändler-Gelegenheit eingesendet werden.

Bureau der Theaterzeitung,
Wien, Wollzeil Nr. 780.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Meteorologische Beobachtungen zu Laibach.													Wasserstand am Pegel nach der Einmündung des Laibachflusses in den Gruber'schen Canal								
Monat	Tag	Barometer						Thermometer						Witterung			+	oder	o'	o''	o'''
		Früh		Mittag		Abends		Früh		Mittag		Abends		Früh bis 9 Uhr	Mittags bis 3 Uhr	Abends bis 9 Uhr					
		3.	2.	3.	2.	3.	2.	3.	2.	3.	2.	3.	2.								
Juli	8.	27	5,2	27	5,3	27	5,5	—	10	—	21	—	18	Nebel	schön	schön	—	1	4	6	
"	9.	27	5,2	27	5,3	27	5,8	—	16	—	21	—	18	schön	heiter	f. heiter	—	1	4	10	
"	10.	27	5,7	27	5,7	27	4,7	—	15	—	23	—	21	Nebel	heiter	f. heiter	—	1	3	4	
"	11.	27	4,7	27	4,2	27	5,2	—	16	—	25	—	16	f. heiter	schön	Donn.	—	1	4	6	
"	12.	27	6,0	27	6,7	27	5,9	—	15	—	20	—	18	heiter	heiter	f. heiter	—	1	5	10	
"	13.	27	5,9	27	5,0	27	3,9	—	13	—	23	—	20	f. heiter	heiter	heiter	—	1	6	4	
"	14.	27	3,2	27	3,9	27	4,1	—	17	—	18	—	17	Donn.	schön	Regen	—	1	7	6	

Cours vom 10. Juli 1835.

		Mittelpreis	
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H.	(in C. M.)	102	15 3/4
detto	zu 4 v. H. (in C. M.)	97	3 1/2
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H.	(in C. M.)	66	
detto	zu 2 v. H. (in C. M.)	56	

Bank-Actien pr. Stück 1329 in C. M.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 6. Juli 1835.

Herr Mathias Hop, Lyceal-Bibliothekar, alt 78 Jahr, wurde während des Badens im Save-Ströme vom Schlagflusse getroffen, und im Civil-Spital, Nr. 1, gerichtlich beschaut.

Den 11. Eva Glantschitsch, Institutsarme, alt 78 Jahr, im Versorgungshause in der Karlstädter Vorstadt, Nr. 4, an der allgemeinen Wassersucht. — Dem Aloys Sterle, Schuhmacher, sein Sohn Joseph, alt 4 Monat, am alten Markt, Nr. 44, an der Auszehrung. — Dem Jacob Wächter, Maurer, sein Sohn Jacob, alt 11 Jahr, in der St. Peters-Vorstadt, Nr. 46, an der Lungenschwindsucht.

Den 12. Andreas Maurovich, Tischlerlehrling, alt 21 Jahr, im Civil-Spital, Nr. 1, an der Lungenschwindsucht. — Elisabetha Videmschek, gewesene Dienstmagd, alt 55 Jahr, in der Pollana-Vorstadt, Nr. 73, an der Abzehrung.

Den 13. Johanna N., Findelkind, alt 3 Wochen, im Civil-Spital, Nr. 1, an der Auszehrung. — Dem Johann Karlinger, pensionirten Gränz-Aufscher, sein Weib Katharina, alt 48 Jahr, in der Hofengasse, Nr. 114, am Zehrfieber.

Im k. k. Militär-Spital.

Den 14. Juli. Johann Schediw, Gemeiner vom Baron Baumgarten Inf.-Regimente, Nr. 21, alt 27 Jahr, am Nervenfieber.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 953. (1) Nr. 11429/2742. W.

K u n d m a c h u n g,

in Beziehung auf die Verpachtung der Linien- und Wassermauth in Laibach, und die Weg- und Wassermauth in Oberlaibach. — Mit Beziehung auf die hierortige Kundmachung

vom 23. Juni d. J., 3. 9913/W., wegen Verpachtung der Weg- und Brückenmauth vom Verwaltungs-Jahre 1836 an, wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß es von der versteigerungsweise Verpachtung der Linienmauth von Laibach, der Wegmauth in Oberlaibach und der Wassermauth in Laibach und Oberlaibach, vor der Hand abzukommen habe. — Von der k. k. kaiserlichen Cameral-Gefällen-Verwaltung. Laibach am 14. Juli 1835.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 955. (1)

E d i c t.

Nr. 821.

Von dem vereinten Bezirksgerichte Münkendorf, als Realinstanz, wird dem Bartholomäus Moschina und dessen allfälligen Erben kund gegeben; daß wider ihn und resp. sie, Stephan Moschina von Domschalle, die Klage, sub. praes. 11. April l. J., auf Eröffnung des Eigenthumsrechtes auf die der k. k. Staats Herrschaft Mischelstätten, sub. Urb. Nr. 695 diensthare Kasse, und eigentlich 1 1/3 Hube, eingebracht habe. Das Gericht hat, da demselben der Aufenthalt der Beklagten unbekannt ist, auf deren Kosten und Gefahr und zu deren Vertretung den Bartholomäus Rodde von Domschalle als Curator aufgestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache bei der auf den 6. October l. J. angeordneten Tagsetzung nach Vorfrist der Gelege ausgetübt und entschieden wird. Die Beklagten werden demnach erinnert, damit sie zur rechten Zeit selbst erscheinen, oder dem bestimmten Vertreter Bebelke an die Hand geben, oder sich auch einen anderen Vertreter wählen und anher bekannt machen.

Bezirksgericht Münkendorf am 15. April 1835.

3. 954. (1)

E d i c t.

3. Nr. 957.

Von dem vereinten Bezirksgerichte zu Neudeg wird hiemit bekannt gegeben: Es habe Herr Johann Aubl um Einberufung und solenniae Todeserklärung des schon länger als dreißig Jahre von hier entfernten, und unbekannt wo befindlichen Joseph Woch, vulgo Bernerker, gebeten. Da man nun hierüber den Herrn Johann A. v. Schaffer zum Curator des Joseph Woch aufgestellt hat, so wird die-

seß ihm, seinen Erben oder seinen Cessionären kund gemacht, und sie mit dem Beisage vorgeladen, daß das Gericht, wenn sie während dieser Zeit nicht erscheinen, oder dasselbe nicht auf eine andere Art in die Kenntniß seines Lebens setzen, zu seiner Lo-

deckerklärung schreiten, und das Vermögen den bekannten und sich legitimirenden Erben einantworten werde.

Bereintes Bezirksgericht Neudorf am 7. Juli 1835.

3. 927. (1)

Nr. 1288/26.

Vorladungs-Edict.

Von der vereinten Bezirksobrigkeit Radmannsdorf im Laibacher Kreise, werden nachstehende militärpflichtige Individuen, als:

Nr.	Nach- und Zunamen	Geburts-Jahr	Geburts-Ort	Haus-Nr.	Ursache der Vorladung
1	Michael Lebar	1815	Sello	8	Seit 1835 Rekrutirungs-Flüchtling
2	Johanna Leqath	1815	Sabredniz	11	detto
3	Johann Klager	1815	Hofdorf	30	detto
4	Johann Pibroug	1813	Kropp	19	ohne Paß abwesend

mit dem Beisügen vorgeladen, daß sich solche binnen drei Monaten so gewiß zu dieser Bezirksobrigkeit zu stellen und ihr Ausbleiben zu rechtfertigen haben, als sie sonst nach den bestehenden allerhöchsten Vorschriften behandelt werden würden.

Vereinte Bezirksobrigkeit Radmannsdorf am 30. Juni 1835.

3. 881. (2)

K u n d m a c h u n g.

Von Seite der Vorlesung der kaufmännischen Lehr-Anstalt adhier wird bekannt gemacht, daß die Prüfungen aus den kommerziellen Gegenständen mit 80 Zöglingen in folgender Ordnung abgehalten werden:

Den 19. Juli Nachmittags von 2 — 6 Uhr, mit der zweiten Abtheilung der Zöglinge des hiesigen Handelsstandes.

Den 24. Juli Vormittags von 9 — 12, Nachmittags von 3 — 6 Uhr mit den Institut-Zöglingen, welche den täglichen Unterricht genießen.

Den 26. Juli Nachmittags von 2 — 4 Uhr, mit der ersten Abtheilung der Zöglinge des hiesigen Handelsstandes.

Die Gegenstände sind folgende:

- Aus der Religion;
- „ „ Handelswissenschaft;
- „ „ Merkantil-Rechenkunst;
- „ „ Handelsgeographie und Geschichte;
- „ „ Buchführungs-Wissenschaft;
- „ dem kaufmännischen Geschäfts- und Correspondenzstyle;
- „ „ Handels- und Wechselrecht;
- „ der Waarenkunde;
- „ „ italienischen Sprache.

Die Ausarbeitungen der einfachen und

doppelten Buchführung, der Calligraphie, des kaufmännischen Geschäfts- und Correspondenzstiles eines jeden Zöglings liegen zur Ansicht vor. Laibach den 6. Juli 1835.

3. 929. (2)

Licitations-Nachricht.

Am künftigen Montag, nämlich den 20. d. M., werden im k. k. Militär-Spitals-Gebäude verschiedene politirte Meubels, als: Bettstätten, Kleider-, Häng-, Schublade-, Credenz-, und Speiskästen, als auch mehrere andere Kücheneinrichtungen, dem Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung hintangegeben.

3. 957. (1)

N a c h r i c h t.

In der St. Peters-Vorstadt Nr. 90, ist nächstkommenden Michaeli ein schönes Quartier im zweiten Stocke, bestehend in vier Zimmern, einer Küche, Speis-, Holzlege und Daubkammer, so wie auch gemeinschaftlichen Keller; desgleichen im Hofe desselben Hauses ein Zimmer, Küche und Holzlege; ferner auch ein Wein- oder Getreid-Magazin täglich zu vermieten. Auch wird im oberwähnten Hause guter alter Mährwein, die Maas zu 12, 16, 20 und 24 kr. E. M., desgleichen rother zu 16 kr. und Muskat zu 32 kr. verkauft.

3. 949. (1)

Wohnung zu vermieten.

Im Hause Nr. 131, St. Peters-Vorstadt, ist auf kommenden Michaelis im ersten Stocke, gassenseits, eine Wohnung mit vier gemahlten Zimmern, einer Küche, Speisekammer, Holzlege und Dachkammer; dann zu ebener Erde ein Zimmer, Küche, Holzlege, Speisekammer; ferner ein Stall auf vier Pferde, Platz für einen Wagen und ein geräumiges Heu- und Strohbehältniß, zu vermieten. Ueber alles Dieses gibt Auskunft die Hauseigentümerinn.

3. 947. (1)

Fabriks - Preise

von den

Wilhelm's feinsten Firnißfarben,
zum folgenden Anstriche vollkommen fertig.

Anstreichfarben auf Holz und Metall.		C. M.
	H. / fr.	
Feiner Firniß	1 Pf.	— 24
do. do. ganz hell und schleimfrei 1 "		— 30
feinster Copalfirniß		— 2
Grundfarbe		— 15
ordinär Silberfarb		— 18
feinste Silberfarb		— 20
do. Perlfarb		— 20
do. Weiß		— 26
do. Kaisergrün		— 40
do. Erbsengrün		— 28
do. Orange gelb		— 8
do. Mineralgelb		— 26
do. Kornblumenblau		— 36
do. Stahlgrün		— 32
do. Schwarz		— 24
do. Ockergelb auf Mauthsäulen, Tische zc.		— 18
do. Engeroth auf Dächer, Fässer zc.		— 18
do. Kastanienbraun		— 20

1 Anstreichwinkel Nr. 9, 24 fr.; Nr. 10, 28 fr.; Nr. 11, 34 fr.; Nr. 12, 40 fr.
Berechnung der Emballage.
 1 Fassel bis 10 Maß 24 fr., bis 20 Maß 36 fr., bis 30 Maß 48 fr., bis 40 Maß 1 fl.; 1 Kistell im Durchschnitt 10 fr.;
 1 Stück gebundene Blätter 3 fr.

Trocknungs - Firnißlack

für feuchte Mauern,

won folgende drei Bestriche nöthig sind:

von Nr. I. 2 Pf.	} der Bedarf auf eine	□ Kist.	1 10
" Nr. II. 1 1/2 "			
" Nr. III. 1 "			

Elastisch witterungsfeste Anstriche,

nach jedem Colorite,

auf Seime und trockene Mauern.

von Nr. I. 2 Pf.	} der Bedarf auf eine	□ Kist.	1 30
" Nr. II. 1 1/2 "			
" Nr. III. 1 "			

Dieser letztere Lack kann nach Muster von Toffetändern jede beliebige Farbe erhalten, und widersteht der bestigsten Witterung, weshalb man ganze Gebäude von Außen gegen die Nordseite auch steinerne Figuren, ganze Zimmer, Stiegen, Vorsäle zc. damit überziehet, weil man solche mit kaltem Wasser mittels eines Schwammes, wie einen leichten Wagen leicht reinigen kann, worin sich der Glanz lange Jahre erhält. Diese Arbeit kann nach der Anwendungsmethode jeder Maurer oder Anstreicher leicht machen. Jeder Käufer erhält eine Anwendungsmethode.

Hierbei empfehlen wir zur geneigten Aufnahme die durch ihre eigenthümlichen Vorzüge vortheilhaft bekannte Maschinen - Schokolade, welche sich außer der sonst unerreichbaren Reinlichkeit in der Zubereitung auch darin auszeichnet, daß alle Ingredienzen sich noch in unverminderter, natürlicher Kraft und Güte darin befinden, daß das Aroma des Cacao noch ungeschwächt erhalten ist, und eben deshalb ein höchst kräftvolles Nahrungsmittel von äußerst angenehmen und feinem Geschmack abgibt.

Suppantisch et Kuch,
in Loibach.

3. 958. (1)

Anzeige.

Es wird ein vierstziger Reisewagen mit Borddach zc. zu kaufen gesucht. Verkäufer wollen sich des Näheren wegen an das hiesige Zeitungs-Comptoir verwenden.

3. 952.

In der
Unterzeichneten ist erschienen,

und an alle

Buchhandlungen

versandt:

Biblia sacra vulgatae editionis, Sixti V. A. Clementis VIII. Pont. Max. auctoritate recognita, cum indicibus etiam plantinianis. Editio nova, notis chronologicis, historicis et geographicis illustrata, juxta editionem parisiensem Antonii Vitree, nunc ordinante celsissimo ac reverendissimo domino Bernardo Galusa, episcopo brixinensi et principe etc., denuo aornata. Pars veteris testamenti posterior. 8. maj. 1835. brosch. 1 fl. 20 kr. C. M.

Handbuch zum großen in den k. k. österreichischen Staaten eingeführten Katechismus der christkatholischen Lehre mit Beweisen, Erweiterungen und Beispielen. Von einem Freunde der Jugend. II. Theil. 2te umgearbeitete Aufl. 8. 1835. 1 fl. 12 fr.

Unterkircher, Casp., Prof., introductio in biblia N. F., ad usum scholarum edita. 8. maj. 1835. 2 fl.

Vincentius von Paul, der heilige, dargestellt in seinem Leben und Wirken. Zwei Bände, 2te verbess. Aufl. 8. 1834. 1 fl. 40 kr.

Wagner'sche Buchhandlung in Innsbruck.

3. 948. (1)

Anzeige für Musikfreunde.

In der Herrengasse Nr. 206, im ersten Stocke, ist bei C. Maschek neu zu haben:

O U V E R T U R E

zu

Bellini's Oper:

Die Unbekannte, (La Straniera)

componirt und arrangirt für das Piano-Forte zu 4 Händen, und der

Frau Freyinn Antonie Codelli von Fahnenfeld,

gebornen Freyinn von Schmidburg, hochachtungsvoll gewidmet

von

Caspar Maschek.

(Preis 45 kr. Conv. = Münze.)

3. 944. (1)

Literarische Anzeige.

Bei Paternolli in Laibach, Görz und Capo d' Istria,

ist für 10 kr. C. M. gebunden zu haben:

Antiquarischer Catalog Nr. 2.

des Ludwig'schen (50,000 Werke starken) Lagers.

Enthält: Rechtswissenschaft — Staats- und Comeralwissenschaft — Politik — Geographie — Reisen, Länder- und Völkerkunde — Statistik und Topographie — Landkarten und Atlasse — Post- und Reisebücher.

Welche werthvolle und reichliche Ausbeute dieser 108 Seiten starke Catalog von 8 Fächern wichtiger Wissenschaften unter strenger Beobachtung der billigsten, äußerst herabgesetzten Preise darbietet, wird allen Literaturfreunden bei gehörig prüfender Durchsicht eine erfreuliche Erscheinung und wohlthuende Aufmunterung seyn, durch geringe Mittel zum Besitze

einer brauchbaren, bleibenden Werth habenden Bibliothek zu gelangen, da sich so manche Seltenheiten darunter befinden.

In der

J. A. Edlen v. Kleinmayr'schen Buch-, Kunst-, Musikalien- und Landkartenhandlung in Laibach, ist zu haben:

Haimberger, Anton, reines römisches Privat-Recht, nach den Quellen und den Auslegungen der vorzüglichsten Rechtsgelehrten. 4 Tble. geb. 3 fl. 40 kr.

Fäuber, Isidor, die Kunst, in allen Verhältnissen des Lebens froh und zufrieden zu sein. Nach den Grundsätzen des berühmten Anton Alfons de Sarasa. Zweite verbesserte Auflage. geb. 40 kr.

Stöckel, Elisabeth, die bürgerliche Küche, oder neuestes österreichisches Kochbuch für Bürgerfamilien, aus der gebildeteren Mittelklasse. Eine auf eigene Erfahrung gegründete vollständige Anweisung, alle Arten Speisen nach dem neuesten Geschmacke und der einfachsten Methode auf die wenigst kostspielige Weise zu bereiten. Mit Beigabe von zweihundert Speisezetteln für Wochen- und Festtage. Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage, mit einem Anhange: Kurze Anweisung alle Arten Speisen ohne Gewürze, Essig und Wein, auf die möglichst schmackhafte Weise zu bereiten. Eine schätzbare Gabe für junge Hausfrauen und Mädchen, welche sich dazu bilden wollen. geb. Wien, Colinaer. 40 kr.

Allgemeines bürgerliches Gesetzbuch, für die gesammten deutschen Erbländer der österreichischen Monarchie. 3 Bände, nebst Register. gr. 8. Wien. 2 fl.

Besuchung des allerheiligsten Sacramentes des Altars und der alle Zeit unbesleckten Jungfrau Maria auf jeden Tag des Monats. Verfaßt von dem seligen Alphonsus Maria Liguori, ehemals Bischof zu St. Agatha und Scifter der Versammlung der Priester des heiligsten Erlösers. Ganz neu von einem Priester obiger Versammlung umgearbeitet, aus dem Italienischen übersezt, und mit einigen Beilagen aus den Werken desselben Verfassers vermehrte Ausgabe, nebst Andachtsübungen zur Morgen-, Abend-, Mess-, Beicht-, Communion- und heiligen Frohnleichnamzeit. Fünfte Auflage. gr. 8. Wien, Mousberger. 1 fl.

Hölder, Louise, kleine Schauspiele zum Nutzen und Vergnügen der Jugend. In Umstlag br. 45 kr. C. M.

Fest-Kalender in Bildern und Liedern, geistlich und weltlich, von F. G. von Pacci. G. Görres und ihren Freunden. 3. und 4. Lieferung à 12 kr.

Lang, Joh. Nep., Erklärungen über den großen Katechismus, in den k. k. Staaten, hauptsächlich zu dem Unterrichte des Landvolks eingerichtet. 5 Theile. 8. ungeb. 1 fl. 30 kr.